

ERASMUS+ 2016/2017

Gastland: Frankreich
II)

Fachbereich der ERASMUS-Kooperation: Fachbereich Rechtswissenschaft
Studiengang: Rechtswissenschaft

Zeitraum: WS 2016/17 und SoSe 2017

Gastuniversität: Université Lumière (Lyon

Datum: 31.05.2017

Erfahrungsbericht Université Lumière Lyon II

Von September 2016 bis Juni 2017 habe ich im Rahmen meines Jura-Studiums an der Goethe-Universität zwei Erasmus-Semester an der Université Lumière Lyon II in Frankreich verbracht.

Vorbereitung

Die Vorbereitung für den Erasmus-Aufenthalt lief recht gut. Ich habe mehrere französische Sprachkurse belegt, an dem DUDF-Programm teilgenommen, was einen guten Einblick in das französische Recht gewährte, und nachdem wir die Zusagen für Lyon bekamen gab es ein Gespräch mit unserem Programmbeauftragten, was sehr informativ war. Jedoch kann ich vorweg nehmen, dass man sich am Anfang in Lyon total überfordert fühlt.

Erste Wochen/ Wohnsituation

Bei mir waren die ersten Wochen vor allem durch meine Wohnungssuche geprägt, denn ich habe es wegen Praktika nicht geschafft, vor Semesterbeginn nach Lyon zu kommen um Zimmer zu besichtigen. So mietete ich mir für die ersten Wochen ein Airbnb-Zimmer und konnte die Stadt noch nicht so ganz genießen denn die Wohnungssuche ist Anfang September wirklich furchtbar. Ich hatte mir in den Kopf gesetzt mit jungen Franzosen zusammen wohnen zu wollen. Dies war jedoch fast unmöglich, da die meisten WGs (colocs) Mitbewohner suchten, die bereits gut französisch sprachen. In Lyon sind die Preise zum Wohnen und auch generell etwas höher als in Frankfurt. Nach langer und nervenaufreibender Suche fand ich schließlich auch ein

Zimmer in sehr guter Lage am Place Bellecour, mit meinen Mitbewohnerinnen hatte ich nicht ganz so viel Glück, weshalb ich im Dezember nochmal umgezogen bin. Generell würde ich allen empfehlen, sich frühzeitig um ein Zimmer zu kümmern, nach Lyon schon während des Sommers für Besichtigungen zu fahren und im Notfall ein paar Monate vorher schon mieten, um sich das Zimmer zu sichern.

Ansonsten hatten wir in der ersten Woche bevor die Uni begann einen intensiv Sprachkurs, den ich sehr empfehlen kann. Dieser gliedert sich nach Themenschwerpunkten und ich kann den Kurs „ville durable“ auf Grund der netten Lehrer und der wenigen Theorie im Vergleich zu anderen Kursen nur empfehlen. Der Kurs ist recht teuer aber freundlicherweise übernahm die Goethe-Universität die Kosten für uns.

Die französische Bürokratie ist wirklich noch viel schlimmer als die deutsche und bereitet einem am Anfang auch seinen Spaß. Handyvertrag, Bankkonto, Wohngeld (Caf), Unisport, Kursauswahl... all das erfordert viele Dokumente und langes Schlange stehen. Man hat oft das Gefühl, alles sei so umständlich wie möglich konzipiert. Als Handyanbieter kann ich Free empfehlen und als Bank die Société Generale bei der Metro Foch, da waren die Angestellten sehr hilfsbereit. Ansonsten gibt es in den ersten Wochen täglich einen Treffpunkt von ESN, bei welchem man erfahrene und hilfsbereite Studenten um Rat bitten kann.

Studium

Das Jura-Studium ist in Frankreich generell ganz anders aufgebaut als in Deutschland und die meisten anderen deutschen Jurastudenten die ich kennengelernt habe, hatten, wie auch ich, ziemliche Probleme sich daran zu gewöhnen. Während der Vorlesung tippen die Studenten wortwörtlich ab, was der Professor sagt und es gibt keinerlei Power-Point Präsentationen oder sonstige Hilfsmittel. Für uns Ausländer war es schwer, dort mitzukommen aber man hat sehr leicht Kommilitonen gefunden, die uns ihre Mitschriften zur Verfügung stellten. Für uns Frankfurter Studenten ist die Regelung für die Anrechnung der Schwerpunktleistungen sehr

entgegenkommend und sehr viel unkomplizierter als für die meisten Studenten von anderen Universitäten.

Für mich war es super, dass ich im Anschluss an das Sommersemester ein Praktikum bei einem deutsch-französischen Anwalt in Lyon und eines bei einem Anwalt in Straßburg machen konnte. Dabei habe ich das französische Recht am intensivsten kennenlernen können.

Leben in Lyon

Lyon ist eine wunderschöne, wenn nicht eine der schönsten Städte, die es gibt. Ich hatte vor Antritt des Erasmus-Jahres auch Paris zur Auswahl und bin nach meiner Erfahrung und dem was ich von Freunden, die in Paris waren, gehört habe, mehr als zufrieden mit meiner Entscheidung. Abgesehen von dem wirklich tollen Stadtbild, dem kulturellen Angebot und den beiden malerischen Flüssen ist Lyon einfach eine total entspannte Stadt mit vielen jungen Leuten, viel Kunst, tollen Cafés, Bars und Restaurants. Sein Erasmus-Geld wird man da auf jeden Fall los! Jedem, der gerne ins Theater oder in die Oper geht, kann ich raten, kurz vor Vorstellungsbeginn nach Restkarten an der Abendkasse zu fragen. Meistens unter der Woche hat man Glück und kommt für ganz wenig Geld in die Vorstellung rein. Ein besonderes Highlight war für mich auch die Biennale de la Danse im September oder Oktober.

Neben der Stadt an sich überzeugt auch deren Lage. In Frankreich kann man richtig günstig und schnell mit dem Zug Ouigo fahren und so gelangt man innerhalb von zwei Stunden für 10 € nach Marseille (die Calanques bei Cassis kann ich jedem empfehlen) oder nach Paris. Ich habe die Zeit viel zum Reisen genutzt, war mehrmals in den Alpen, am Atlantik, in Italien und noch in einigen französischen Städten.

In Lyon habe ich während der zwei Semester in dem Chor der Université Lyon II gesungen. Das war nicht nur wegen des gemeinsamen Singens schön sondern auch, weil da viele nette

Austauschstudenten und auch sehr aufgeschlossene Franzosen waren. Besonders die beiden Chorfreizeiten haben Spaß gemacht.

Fazit

Ich kann jedem der es überlegt nur wärmstens empfehlen, an dem Erasmus-Programm teilzunehmen und besonders an dem Austausch mit Lyon. Die Kooperationen der Universitäten machen es einem wirklich leicht und der ganze Stress am Anfang lohnt sich total. Allen, die so wie ich erst etwas Zeit brauchen um sich an das Französische zu gewöhnen und die Lyon in allen Jahreszeiten genießen wollen, kann ich den Tipp geben, zwei Semester zu bleiben. Ich habe definitiv ein paar Monate gebraucht um anzukommen. Im Rückblick war es eine wunderschöne, viel zu kurze Zeit in der ich viele tolle und interessante Leute aus allen Himmelsrichtungen kennenlernen konnte.